Swisscom mit Gewinneinbruch

Stabiler Umsatz Konzentration der Auskunft - Tamedia steigt bei Bluewin aus

BERN: Die Swisscom hat im 1. Quartal 2002 einen markanten Gewinnrückgang auf 420 Mio. Fr. verzeichnet. In der entsprechenden Vorjahresperiode lag der Gewinn noch bei 4,483 Mrd. Franken. Darin enthalten war allerdings ein einmaliger Gewinn von 3,88 Mrd. Franken.

Der Betriebsgewinn (EBITDA) der Swisscom sank im 1. Quartal 2002 um 3,1 Prozent auf 1,168 (Vorjahr 1,205) Mrd. Franken. Der Umsatz blieb mit 3,517 (3,510) Mrd. Fr. stabil.

Gute Aussichten

Swisscom rechnet für das Gesamtjahr mit einem geringen Umsatzwachstum und einem Betriebsergebnis (EBITDA) auf Vorjahresniveau. Der Reingewinn werde aufgrund einmaliger Einnahmen im Jahr 2001 im laufenden Jahr wesentlich tiefer ausfallen. Das Quartalsergebnis entspricht den Erwartungen der Analysten. Allgemein sei das 1. Quartal bei der Swisscom sehr positiv ausgefallen, sagte Serge Rotzer, Analyst bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB), auf Anfrage. Enttäuschend sei einzig der Geschäftsverlauf bei der deutschen Mobilfunktochter debitel.

Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2002 seien ebenfalls sehr gut, es gebe keine Probleme, so Rotzer. Weder Orange noch Sunrise seien im Moment in einer Position, dass sie der Swisscom einen verstärkten Wettbewerb liefern könnten. Die Entbündelung (letzte Meile) sei ausserdem frühestens Ende 2003/Anfang 2004 aktuell.

Swisscom rechnet für das Gesamtjahr mit einem geringen Umsatzwachstum und einem Betriebsergebnis (EBITDA) auf Vorjahresniveau.

Das Swisscom-Management habe zum Umsatz für das Gesamtjahr eine konservative Einschätzung abgegeben. «Wir hoffen hier auf positive Überraschungen», sagte Rotzer. Reto Portmann, Analyst bei der Bank Sarasin, zeigt sich etwas skeptischer. Das Wettbewerbsumfeld sei sehr freundlich und bei der Swisscom seien keine Probleme in Sicht. Dennoch rechnet er für die kommenden Jahre mit keinem grossen operativen Wachstum, da keine geeigneten Akquisitionen in Sicht seien.

Abgespeckter Auskunftsdienst

Beim Auskunftsdienst will die Swisscom die Zahl der Standorte von 17 auf 11 reduzieren. Die dezentrale Orangisation trage der heutigen Unternehmens- und Netzstruktur sowie der Marktentwicklung nicht mehr Rechnung, begründet die Swisscom den Entscheid. Der Umsatz der Auskunftsdienste ist seit 1998 (184 Mio. Fr.) konstant gesunken. Im Jahr 2000 lag er bei 117 Mio. Franken, wie es bei der Swisscom auf Anfrage hiess. Geschlossen werden die nationalen Auskunftsdienste in Baden, Freiburg, Luzern, Pruntrut und Thun. Die bisher in St. Gallen, Genf und Lugano erbrachten internationalen Auskunftsdienste werden ab 2004 neu in St. Gallen und Lugano zusammengefasst. Das Call Center in Bern für die Bundesverwaltung und der Standort Zürich für das Tele-Conferencing bleiben unverändert.

Von der Zusammenlegung sind nach Swisscom-Angaben rund 250 Beschäftigte betroffen. Die Swisscom unternehme alles, um Härtefälle aufzufangen, schreibt der Konzern. Wo dies aufgrund der Distanzen zumutbar sei, erhielten sie eine Offerte für den Einsatz im nächstgelegenen Call Center. In den übrigen rund 40 Fällen könnten die Betroffenen in ein Arbeitsmarktzentrum übertreten, das sie bei der Suche nach einer Stelle unterstütze. Die Auskunftsdienste der Swisscom beschäftigten Ende 2001 1216 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (794 Vollzeitstellen).

Kritik der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften Kommunikation und transfair bezeichneten die Schliessungen als «fragwürdige Sparübung auf dem Buckel der Schwächsten». Die Restrukturierungsmassnahme treffe fast ausschliesslich Frauen, für die ein Wechsel in ein anderes Call Center nicht in Betracht komme. Für die Swisscom bedeutet dies Einsparungen in der Höhe von rund 2,6 Mio. Fr. jährlich, rechnen die Gewerkschaften vor. Ein Swisscom-Sprecher wollte auf Anfrage diese Zahl nicht kommentieren.

Bluewin 100-prozentige Swisscom-Tochter

Wie die Swisscom weiter mitteilte, steigt die Tamedia-Gruppe bei der Swisscom-Internet-Tochter Bluewin aus. Die im April 2000 eingegangene gegenseitige Beteilung von Bluewin und Tamedia wird aufgehoben. Tamedia war bisher mit 8 Prozent an Bluewin beteiligt. Bluewin wird nun zu 100 Prozent eine Swisscom-Tochter.

Swisscom-Stern überstrahlt die Konkurrenz

Telekom-Branche hat weltweit an Glanz verloren

BERN: Die Telekom-Branche hat in den letzten Wochen weltweit an Glanz verloren. Hiobs-Botschaften aus dem Ausland nehmen kein Ende. Eine rühmliche Ausnahme ist die Swisscom: Ihr Stern strahlt weiterhin.

Aktionäre, die schnelles Geld in der Zukunftsbranche Telekommunikation lösen wollten, haben in den letzten Monaten zum Teil böse Überraschungen erlebt. Zuletzt drückte die Schieflage des US-Telekommunikationskonzerns Worldcom auf die Stimmung und die Aktienkurse nicht nur an der Wall Street.

Agressive Politik der Giganten

Die Kurse der Aktien der Telekom-Riesen, wie France Télécom, Deutsche Telekom oder Vodafone, fahren derzeit Achterbahn, aber meistens abwärts. Anfang Mai sackte die Aktie der Deutschen Telekom auf den tiefsten Stand ihrer Geschichte. Vodafone fiel auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren und France Télécom auf ein Allzeittief. Der Grund dafür ist offensichtlich: Für die UMTS-Lizenzen und ausländische Investitionen haben sich diese Konzerne massiv verschuldet. Verzögerungen bei der Einführung von UMTS sowie die nicht mehr so euphorisch beurteilten Aussichten für diese neue Mobilfunktechnik haben zu einer grosser Ernüchterung geführt.

Defensiver Player Swisscom

Das positive Quartalsergebnis der Swisscom erstrahlt in einem solch düsteren Umfeld umso heller. Die konservative Expansionspolitik der Swisscom hat sich bewährt, statt riskante Investitionen zu tätigen, entschied sich die Swisscom dafür, den Aktionären Geld zurückzugeben. Ausserdem konnte sich die Swisscom ihre UMTS-Lizenz in der Schweiz zu einem Spottpreis sichern und stieg in Deutschland rechtzeitig aus dem Rennen aus.

Die Kassen der Swisscom sind im Gegensatz zu den ausländischen Giganten voll.

Die Swisscom bezahlte für ihre UMTS-Lizenz bescheidene 50 Mio. Franken, während beispielsweise die Deutsche Telekom 16 Mrd. DM hinblättern musste. Die Kassen der Swisscom sind also im Gegensatz zu den ausländischen Giganten voll. Die Swisscom hat aus der Vergangenheit gelernt (Fehlinvestitionen in Malaysia und Indien). Gegen den allgemeinen Trend entschieden sich die Schweizer für eine defensive Aquisitionstätigkeit. Die Märkte schätzen diese Haltung und belohnen sie mit stabilen Kurse.

LGT PRECIOUS METAL FUND

Anlagefonds für Edelmetallwerte

Ausgabepreis* USD 6.00
Rücknahmepreis USD 5.99
per 13. 05. 2002

Informationen Telefon +423/235 13 96
*plus Kommission

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 17. Mai 2002

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 51.70
Rücknahmepreis: € 50.66

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 50.90
Rücknahmepreis: € 49.81

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Private Anzeigen

in Liechtenstein

EINFACH – GÜNSTIG

Jeden Samstag nur im Wochenmarkt des

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Insertionsschluss: Mittwoch 12.00 Uhr

Anzahl Erscheinungen
1x ❑ 2x ❑ 3x ❑
Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name:
Vorname:
Strasse/Nr:
PLZ/Ort:
Telefon/Fax:
E-Mail:

BESTELLCOUPON

Rubriken/Preise

❑ Auto
❑ zu mieten gesucht
❑ zu vermieten
❑ zu kaufen gesucht
❑ zu verkaufen
❑ Stellenvermittlung
❑ Möbel/Haushalt
❑ Sport/Hobbys
❑ Tiere
❑ Bekanntschaften
❑ Glückwünsche
❑ Diverses
❑ Erotik

Zutreffendes bitte ankreuzen.

PREIS PRO SCHALTUNG

❑ Bis 5 Zeilen CHF 10.–
❑ Bis 10 Zeilen CHF 20.–
❑ Zuschlang S/W Foto CHF 10.–
❑ Zuschlag Chiffregebühr CHF 30.–

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Alle Preise inkl. 7,6 % Mehrwertsteuer. Bitte in Druckbuchstaben schreiben und pro Buchstabe und Satzzeichen 1 Feld benützen (Zwischenräume leer lassen). Halbfette Wörter unterstreichen.

Annullationen und Textänderungen sind nicht möglich.

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

COUPON AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN, BETRAG BEILEGEN UND EINSENDEN AN: LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT, FELDKIRCHER STRASSE 5, 9494 SCHAAN